

Bestellpreiser Monnentspreis  
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto  
2 Thaler 21/2 Gr. Insektionsgebühr für den  
Raum einer fünfstelligen Zeile in Petitdruck  
zu 1 1/2 Gr.

Expedition: Paterstraße Nr. 37.  
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten  
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf  
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal  
erscheint.

# Breslauer



# Zeitung.

Mittagsblatt.

Sonnabend den 22. Mai 1858.

Nr. 234.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**London, 22. Mai.** In der gestrigen Abendung des Unterhauses zog Cardwell auf Clay's Ansuchen, welchem Palmerston, Russell, Gladstone und andere Führer beistimmen, weil Canning durch seine neuesten Depeschen bestens gerechtfertigt sei, seine Tadelssmotion zurück. Die Häuser wurden vertagt. (Angekommen 10 Uhr 50 Min.)

**Paris, 21. Mai.** Morgen werden die Mitglieder der Konferenz zu einer Sitzung zusammentreten. — Der heutige „Moniteur“ meldet, daß fünf Dampfer zur Ausfuhr eines Manövers des Hafen von Toulon verlassen haben.

**Paris, 21. Mai.** Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 80, 81 auf 69, 55, hob sich auf 69, 65 und schloß hierzu unbelebt und sehr matt. 3proz. Rente 69, 65. 4 1/2proz. Rente 93. — Credit-mobilier-Aktien 672. 3proz. Spanier — 1proz. Spanier — Silber-Anleihe — Oesterreich-Staats-Eisenbahn-Aktien 665. Lombardische Eisenbahn-Aktien 591. Franz. Joseph 465.

**London, 21. Mai.** Nachmittags 3 Uhr. Consols 97 1/2. 1proz. Spanier 27. Mexikaner 20 1/2. Sardinier 92 1/2. 5proz. Russen 112 1/2. 4 1/2proz. Russen 102. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

**Wien, 21. Mai.** Mittags 12 1/2 Uhr. Neue Loose 103 1/2. Silber-Anleihe — 5proz. Metalliques 82 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 72 1/2. Bank-Aktien 969. Bank-Zins-Scheine — Nordbahn 168 1/2. 1854er Loose 109 1/2. National-Anleihen 83 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 272 1/2. Credit-Aktien 237. London 10, 16. Hamburg 77 1/2. Paris 123 1/2. Gold 8. Silber 4 1/2. Elisabeth-Bahn 100 1/2. Lombard. Eisenbahn 101. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

**Frankfurt a. M., 21. Mai.** Nachmittags 2 1/2 Uhr. Feste Stimmung bei geringen Umsätzen. Schluß-Course: Wiener Wechsel 113 1/2. 5proz. Metalliques 78. 4 1/2proz. Metalliques 68 1/2. 1854er Loose —. Oesterreichsches National-Anleihen 79 1/2. Oesterreich-Französl. Staats-Eisenb.-Aktien 310. Oesterreich-Bank-Aktien 1095. Oesterreich. Credit-Aktien 214 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 155. Rhein-Nabe-Bahn 68 1/2. Wien 78 1/2.

**Hamburg, 21. Mai.** Nachmittags 2 1/2 Uhr. In vielen Effekten ziemlich lebhaftes Geschäft. Nordbahn bis 57 1/2 bezahlt. Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 122 1/2. Oesterreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 656. Vereinsbank 97. Norddeutsche Bank 84 1/2. Wien 78 1/2.

**Hamburg, 21. Mai.** [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts. Roggen loco und ab auswärts sehr stille. Del pro Mai 26 1/2. pro Oktober 28 1/2. Kaffee fest aber etwas ruhiger. Zink stille.

**Liverpool, 21. Mai.** [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 37,080 Ballen.

## Telegraphische Nachrichten.

**Marseille, 19. Mai.** Wir haben eben Nachrichten aus Konstantinopel vom 12. d. erhalten. Die „Presse d'Orient“ meldet, daß die Pforte am Tage vorher eine Anleihe von 60 Mill. Piaster zu 6 pCt. fünf und 2 pCt. Kommissions-Gebühren kontrahirt habe. Die Darleher sind 9 griechische Häuser. Die Anleihe wird vom Monat Juli an rückzahlbar. Das „Journal de Constantinople“ enthält ein offizielles „Mittheilung“, welches die übertriebene Majorität bei den Courten tabell. Hinzugefügt wird, die Finanzfrage sei der Gegenstand reifer Beratungen der Pforte gewesen, und vor der Abreise Juad Pascha's seien darüber Beschlüsse gefaßt worden. Von der Festigkeit und dem Gifer dieses Ministers erwartet man viel. — Die Beduinen haben in Damaskus die Karawane von Mekka geplündert. Die für das Grab des Propheten bestimmten Geschenke sind theilweise weggenommen worden. — Aus Malta meldet man, daß der Admiral Lyons von Corfu nach Malta zurückgekehrt ist. Das 57. Regiment hat sich für Suez und Ostindien eingeschifft.

**London, 20. Mai.** Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses las Palmerston Lord Canning's viel besprochenen Brief an Vernon Smith theilweise vor, in welchem Canning die Motivirung seiner Proklamation, die er dem General Outram bereits mitgetheilt, einzuleiten verspricht. — Derselbe theilte mit, daß am heutigen Tage bezüglich der Canning'schen Proklamation erklärende Depeschen eingegangen seien, daß es aber noch zweifelhaft sei, ob deren Vorlegung für morgen schon möglich sein werde.

## Preußen.

**Berlin, 21. Mai.** [Amtliches.] Se. Majestät der König haben dem Erbprinzen Leopold v. Hohenzollern-Sigmaringen Durchlaucht das Kreuz der Groß-Komthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Polizeisuperintendenten zu Potsdam den Charakter als Polizeirath; so wie dem Sekretair bei dem Provinzial-Schul-Kollegium in Königsberg, Ljesiewski, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; ferner in Gemäßheit der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Duisburg getrossenen Wahl den Rentner Ferdinand Breidenbach als ersten, den Kaufmann August Majert als zweiten, den Kaufmann Theodor vom Rath als dritten und den Kaufmann Julius Brokoff als vierten unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Duisburg für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

**Berlin, 21. Mai.** Von dem königl. Oberpräsidium der Provinz Brandenburg geht uns die Mittheilung zu, daß eine in dieser Zeitung erwähnte Entscheidung des Oberpräsidenten, wonach die Ortsgeistlichen und Schullehrer der Kurmark vom 1. Januar d. J. ab gerechnet, rückständig ihres Dienst Einkommens von der Landarmensteuer und von der Beitragsleistung zu den Landwehrübungs-Pferdegeldern freigelassen werden sollen, in dem angegebenen Umfange nicht erlassen sei.

Wir bemerken hierzu, daß eine uns im Original vorliegende Circularverfügung, an die sämtlichen Ortsbehörden des niederbarnimischen Kreises gerichtet, denselben zur Nachachtung wörtlich eröffnet, daß die Geistlichen und Schullehrer nach so eben hier eingegangener Mittheilung der ständigen Landarmen-Direktion der Kurmark zu Folge desfallsiger Entscheidung des königl. Oberpräsidii der Provinz vom 1. Januar d. J. ab rückständig ihres Dienst Einkommens von der Landarmensteuer freigelassen werden sollen, wogegen sie aber wegen ihres sonstigen Einkommens aus Privatvermögen, Renten, Grundbesitz u. dgl. m. auch fernerhin ganz ebenso, wie jeder Andere, der wegen eines Privatvermögens oder Einkommens besteuert wird, landarmensteuerpflichtig bleiben.

Mit dem Wortlaut dieser Verfügung stimmt unsere Mittheilung fast buchstäblich überein.

In Bezug auf eine vorgestern hier auf der Brise verbreitete, von uns sogleich als unverbürgt bezeichnete telegraphische Nachricht aus Leipzig, laut welcher die Wiederaufnahme der Zahlungen seitens der moldauischen Nationalbank als gesichert anzusehen wäre, bemerkt heute auch die „Leipz. Ztg.“, daß ein Beschluß der am 19. in Leipzig versammelten Vertreter mehrerer deutschen Kreditanstalten und Banken über die der genannten Bank etwa zu gewährenden Mittel schon deshalb nicht habe gefaßt werden können, weil mehrere der Theilnehmer an jener Konferenz nicht einmal Vollmacht besaßen hätten. Die ganze Versammlung habe nur den Charakter einer vorläufigen Besprechung gehabt, und dürften die definitiven Entschlüsse von den Ergebnissen der projektirten Reise der Herren v. Gögler und Hahn nach der untern Donau abhängen.

Wir können hinzufügen, daß Herr Direktor Hahn, der sich heute in Berlin befindet, bereits am nächsten Donnerstag in Begleitung des Ministers v. Gögler nach Jassy geht, um an Ort und Stelle die Verhältnisse der Bank kennen zu lernen und den Versuch zu machen, ob namentlich die moldauische Regierung zu denjenigen Entschlüssen zu bestimmen ist, von welchen die Erhaltung der Bank wesentlich bedingt wird. (B. u. P. 3.)

**Berlin, 21. Mai.** [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen begab sich gestern Abend 10 1/2 Uhr in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht (Sohn) nach Potsdam, und übernachtete auf Schloß Babelsberg, heute um 8 Uhr Morgens fuhren auch Ihre königl. Hoheiten der Prinz Albrecht und der Admiral Prinz Adalbert, welcher kurz zuvor von der Inspektionsreise nach Danzig hierher zurückgekehrt war, so wie der General Graf v. d. Groeben, nach Potsdam. Am 10 Uhr Vormittags begaben sich eben dahin H. H. die Frau Prinzessin Karl, der Prinz Friedrich, Prinz Georg, Prinz August von Württemberg, Ihre Durchlauchten der Fürst Wilhelm Radziwill und der Prinz Anton Radziwill, so wie der General-Feld-Marschall v. Wrangel, der Kriegsminister Graf v. Waldersee, die Generale v. Peucker, v. Hahn, v. Alvensleben, v. Brandenstein, v. Neumann, die Flügel-Adjutanten Oberst v. Mantuffel, Oberlieutenant Graf v. Bismarck-Bohlen, der kaiserlich russische Militär-Bevollmächtigte General Graf Adlerberg und viele andere höhere Militärs. Um 11 Uhr fand vor Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen die Parade der potsdamer Garnison statt, welcher die sämtlichen Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königs Hauses und andere fürstliche Personen beizuhohnten. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen war von einer glänzenden und zahlreichen Generalität und Suite umgeben. Nach beendeter Parade begaben sich Ihre königl. Hoheiten zu Ihren Majestäten nach Schloß Sanssouci, und um 3 Uhr war im Stadtschloß zu Potsdam große Tafel, an welcher die hohen Herrschaften insgesamt Theil nahmen, und zu der die Generalität, die Kommandeure der verschiedenen Regimenter und die Stadtschiffiere Einladungen erhalten hatten.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Nachmittags 2 Uhr den Vortrag des wirtl. Geh. Legationsraths und Ministerial-Direktors Balan entgegen. (Zeit.)

**Berlin, 21. Mai.** Ihre Majestäten der König und die Königin gedenken morgen nach Charlottenburg zu kommen und bis zum dritten Feiertage dort zu verweilen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist heute Morgen von Danzig wieder hier eingetroffen, wird aber, dem Vernehmen nach, Ende dieses Monats sich von Neuem dahin begeben, um bei der Ankunft der von Havre erwarteten neuen Dampf-Dacht „die Grille“ dort gegenwärtig zu sein.

Wir meldeten schon, daß die Offiziere des großen Generalstabes, die zu Vermessungen in der Provinz Preußen kommandirt sind, dorthin abgegangen seien, und ebenso, daß im Laufe dieses Sommers Vermessungen in den hohenzollernschen Fürstenthümern stattfinden werden. Nach einer weiteren Notiz in den „Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt“ über die Arbeiten des topographischen Bureau's des Generalstabes, welche im Laufe der nächsten Zukunft in Ausführung kommen sollen, wird beabsichtigt, die hohenzollernschen Fürstenthümer vollständig aufnehmen zu lassen, um hiernach eine Karte derselben zu veröffentlichen; ferner die Vermessung der Altmark zu beendigen, die Aufnahme der Umgegend von Berlin zu vollenden und zu residiren und in Kupfer zu graviren, weiter eine Karte von Schleswig und Holstein zu drucken und umfassende Versuche in der Anwendung der Photographie für die Zwecke des topographischen Bureau's anzustellen. (M. Pr. 3.)

Auf dem Gartengrundstücke Auguststraße Nr. 14 geschah vorgestern der erste Spatenstich zu dem Neubau eines Krankenhauses der hiesigen jüdischen Gemeinde. Es ist kaum ein Jahr verfloßen, seitdem die ersten Schritte zu dem Unternehmen gethan wurden, und schon in den nächsten Tagen wird unter der Oberleitung des Herrn Bauraths Knoblauch der Grundstein zu dem neuen Gebäude gelegt werden. Den zeitigen Vertretern der Gemeinde und den Bemühungen der Herren M. Magnus und Kommerzienrath Reichenheim ist es zu verdanken, daß das Projekt überhaupt und so schnellig zur Ausführung kommen kann. In wenigen Wochen hatten dieselben durch eine in der Gemeinde veranstaltete Kollekte die Summe von 50,000 Thalern aufgebracht, so daß die Grundstücke angekauft und unverweilt zur Aufstellung des Bauprogramms geschritten werden konnte. — An der Feierlichkeit des Spatenstichs theilte sich außer der mit der Leitung des Baues betrauten Kommission der Vorstände des Gemeindevorstandes, so wie der Wirtliche Geheim-Regierungsrath Dr. Eise, der die Gemeinde in ihrem Unternehmen mit seinem sachkundigen Rathe unterstützte.

**Stettin, 20. Mai.** [Zum Einzuge des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm.] Nach den letzten von Berlin hier eingetroffenen Bestimmungen werden Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm schon am 15. Juni Nachmittags zu einem trägigen Besuch hier eintreffen. Von den städtischen Behörden auf dem Bahnhofe empfangen, werden Höchstdieselben durch die Heiligsgeist, Schulzen- und Fuhrstrasse, woselbst zu beiden Seiten der Straßen die Gewerke Spalter bilden, Ihren Einzug auf

dem königl. Schlosse halten. Dasselbst stehen die Landstände Pommerns zum Empfange der höchsten Herrschaften bereit. (Zeit.)

**Danzig, 20. Mai.** Se. königl. Hoheit Prinz-Admiral Adalbert hat sich heute mit dem Contre-Admiral Schröder und der Suite nach der Rhede begeben, um die dort vor Anker liegende Fregatte „Gefion“ zu inspizieren, welche in den nächsten Tagen ihre Uebungsfahrt in der Ostsee antreten soll. — Die nach einer 2 1/2-jährigen Bauzeit gestern vom Stapel gelassene Korvette „Arkona“ ist ca. 1200 Normal-Lassen groß, also das größte Schiff unserer königlichen Marine, misst in der Wasserlinie 185 Fuß und ist vom obersten Verdeck bis zum Kiel 30 Fuß tief. Der Tiefgang der Korvette beträgt mit Besatzung und Ausrüstung 18 1/2 Fuß, das Displacement ca. 63,000 Kubikfuß. In Bezug auf Bauart ist dieselbe nach den neuesten Prinzipien als Unterdeck-Korvette mit einer Auxiliär-Maschine von 300 Pferdekraft gebaut. Die Armirung besteht aus 6 Stück 8zölligen Bombenkanonen und 20 Stück 30pfündigen Kanonen für die Batterie, und 2 Stück 30pfündigen Kanonen für das Oberdeck. Zur vollständigen Besatzung sind 340 Mann erforderlich. — Kurz vor dem Abreise wurde von einem hiesigen Photographen die „Arkona“ photographirt, so daß wir bald die Freude haben können, zum Andenken an dies prächtige Schauspiel eine Copie uns zu verschaffen. (D. D.)

**Wien, 21. Mai.** Se. königl. Hoheit der Herzog von Braubant hat, der früheren Bestimmung gemäß, gestern Abend unsere Stadt wiederum verlassen und wird sich zunächst, wie wir hören, nach Koburg begeben. Der Prinz, dessen hohe Lebenswürdigkeit hier bei Allen, die das Glück gehabt, in seine Nähe zu kommen, den tiefsten Eindruck zurückgelassen und der mit großer Gewandtheit auch in deutscher Sprache sich ausdrückt, reiste bekanntlich im offiziellen Inognito unter dem Namen eines Grafen von Ardennes, und war von den königl. belgischen Offizieren, Oberst Baron Goethals, Kapitän Montigny und Lieutenant Satoir begleitet. Da das Inognito streng aufrecht erhalten wurde, so konnte von irgend welchen Festlichkeiten zu Ehren des fürstlichen Gastes um so weniger die Rede sein, als die hier eingetroffene Trauerbotschaft von dem plötzlichen Hinscheiden der allverehrten Herzogin von Orleans, bekanntlich einer Tante des Prinzen, solchen obneidies entgegen gewesen sein würde. Der Herzog hat sich deshalb hier auf eine sehr spezielle Beschäftigung unserer eben so großartigen als trefflich ausgeführten Festungswerke beschränkt, und bei derselben durch seine überaus genaue Sachkenntnis und seinen großen Schachblick in seinen Bemerkungen über diesen Gegenstand wahrhaft überrascht; bekanntlich ist das Geniewesen ein Lieblingsstudium des Prinzen. Es scheint fast, als habe derselbe zumeist von unserm Festungsbaugerade deshalb spezielle Kenntniss nehmen wollen, um vielleicht das hier befolgte System auch in Belgien selbst praktisch ausführen zu lassen, wo man bekanntlich mit dem Plane umgeht, die Stadt Antwerpen in einen großen festen Waffenplatz umzuwandeln. (Pos. 3.)

## Deutschland.

**München, 18. Mai.** [Zur pariser Konferenz.] Die von den Donauuferstaaten vereinbarte Schiffsabtsakte, schreibt man der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, wird, wie jetzt kaum zu zweifeln ist, die pariser Konferenz eingehender, als man früher glaubte, beschäftigen. Die bairische Regierung hat sich deshalb als Mitpacificentia der Donauschiffsabtsakte veranlaßt gesehen, dem Vertreter Oesterreichs bei den Konferenzen ihren Bevollmächtigten bei Abschluß der Akte, Ministerialrath Dapenberger, für die Dauer der in Rede stehenden Verhandlungen zu aggregiren. (Zeit.)

## Oesterreich.

**Wien, 21. Mai.** Die vorgestern von uns gemachten Mittheilungen, daß der letzte Ueberfall der Montenegriner auf das türkische Lager (am 13. d. Mts.) das Werk eines schamhäßigen Verrathes gewesen sei, wird nun durch authentische Beweise außer allen Zweifel gesetzt.

Man bezeichnet Herrn Delarue, einen Franzosen, der bei Danilo als Sekretär in Diensten steht, als das Hauptwerkzeug dieses treulosen Vorgehens und hoffentlich werden die nächsten Mittheilungen die That-sachen, die noch mit einem gewissen Schleier bedeckt zu sein scheinen, klarer ans Licht treten lassen.

Das Anfangs verlautete Gerücht, daß Herr Delarue im Lager der Türken todt gefunden worden sei, war ganz unbegründet, da derselbe, wie wir erfahren, ganz wohlbehalten in Moskar angekommen ist, von wo derselbe den Rückweg nach Montenegro genommen haben wird. Es ist dies derselbe Delarue, welcher unlängst im Auftrage Danilos nach Moskar gekommen war und daselbst mit Kiani Pascha im Besize von Kemal Effendi und Wafis Pascha mehrere Unterredungen gehabt hat. Zu gleicher Zeit befanden sich daselbst auch der englische Konsul von Serajewo, Mr. Churchill und der französische Konsul Mr. Viet.

Ueber dieselbe Angelegenheit geht uns nachträglich folgende Mittheilung zu, welche einem authentischen Berichte vom Kriegsschauplatz vom 16. Mai entnommen ist: Die türkischen Truppen befanden sich nach einem zehntägigen Kampfe von den Montenegrinen eingeschlossen. Da erschien Herr Delarue, ein Sekretär Danilos, im türkischen Lager und erklärte dem Kommandanten Kadri Pascha im Namen seines Chefs, die türkischen Truppen könnten ungehindert den Rückzug antreten, zu welchem Ende Delarue auch eine schriftliche Erklärung Kadri Pascha übergab. Raum hatte sich aber die türkische Division in Bewegung gesetzt, wurde sie, ungeachtet der gemachten Zusage, unverleht von einer doppelt starken Anzahl Montenegriner überfallen und durch diesen Verrath zum großen Theile niedergemetzelt. Kadri Pascha selbst ist ebenfalls geblieben.

Die gestern von uns erwähnte Nachricht von einem neuen (nach dem 13.) stattgefundenen Treffen zwischen den Türken und den Montenegrinen scheint sich nicht zu bestätigen, da die hiesige türkische Botschaft gestern Nachrichten erhalten hat, welche bis zum 19. reichen, von einem neuen Zusammenstoß aber nichts erwähnen. (W. Fr.-Bl.)

[Anrufung der österreichischen Vermittlung durch die Türkei.] In Folge ihrer Siege am 11. und 12., schreibt die „Allgemeine Zeitung“ aus Wien, sind die Montenegriner im Besitz des Höhenzuges von Klet und des linken Narenta-Ausflusses, und können von dort aus, nachdem sie aus der Defensive in eine siegreiche Offensive übergegangen, nicht nur die Ausschiffung frischer türkischer Truppen von der Seeferse verhindern, sondern die ganze Provinz injurgieren. Kemal Effendi und Keani Pascha haben bereits die Vermittlung Österreichs angerufen, um den blutig ausgebrochenen Konflikt mit den Montenegrinern wenigstens durch einen Waffenstillstand auf drei Monate zu schlichten. — Ferner schreibt man aus Wien: Die Montenegriner haben neue Zugänge erhalten und sollen demnächst gegen 8000 Mann stark sein. Nach ihrem letzten am 13. d. erfolgten Siege wollten sie gegen Trebinje marschieren, mußten jedoch diesen Entschluß wieder aufgeben, da es ihnen an Geschützen fehlt und der Ober-Kommandirende, Hussein Pascha, mittlerweile Trebinje stark besetzt hat.

### Frankreich.

Paris, 19. Mai. Die Konferenz-Bevolmächtigten haben auch heute noch nicht die Zusammenberufungs-Schreiben erhalten, so daß die Eröffnung keinesfalls morgen erfolgen kann, wie man früher ankündigte. Indessen versichert man bestimmt, daß die erste Sitzung am Sonnabend stattfinden wird, wenn auch nur um vorerst die Konferenz zu konstituieren. Am Sonntag begibt sich der Hof nach Fontainebleau und Graf Walowski, Lord Cowley und Suad Pascha gehören zu der ersten Kategorie der Eingeladenen. Dieser Umstand wird aber den Gang der Konferenzen nicht hemmen, indem die genannten Diplomaten jedesmal zu den alle zwei Tage stattfindenden Sitzungen nach Paris herüberkommen werden. Die Gesandten Rußlands und Preußens stehen auf der zweiten Liste. Die Einladungen lauten auf 14 Tage, da bekanntlich der Hof vier Wochen in Fontainebleau verweilt. Die Königin von Holland begleitet den Hof, während der Kronprinz von Württemberg in Paris zurückbleibt. Das gefrige große Dinner bei dem Grafen Walowski, welchem die türkischen Gäste beizuhocken, war überaus glänzend. — Heute wird aufs Neue versichert, daß das Dekret der algerischen Organisation endlich vom Kaiser unterzeichnet sei und noch im Laufe der Woche im „Moniteur“ erscheinen werde. Es ist wenigstens Thatsache, daß der Prinz Napoleon bereits Vorbereitungen trifft, und sich mit der Wahl seines Personals beschäftigt. — Als sich gestern Abend zuerst die Nachricht von dem Tode der Herzogin von Orleans verbreitete, wollte Niemand derselben Glauben schenken, da man hier nicht das Geringste von ihrer Krankheit vernommen hatte. Dies Ereignis hat in allen Kreisen eine schmerzliche Sensation erregt. Ueber ihre letzten Tage erfährt man hier aus London, daß, obwohl sie an der Grippe erkrankt war, doch ihr Zustand keine ernstlichen Besorgnisse einflößte. Erst am 17. traten bedenklichere Zufälle ein, so daß ihr Arzt, Herr v. Mussy, es für nöthig hielt, die Nacht bei der Kranken zu wachen. Bis 4 Uhr Morgens hatte sich kein beunruhigendes Symptom gezeigt. Die Herzogin fragte, als sie erwachte, den Arzt, warum er geblieben sei, und fügte hinzu, daß sie sich besser fühle. Herr von Mussy blieb indessen trotz dieser Beruhigung besorgt, und glaubte nach Claremont und Twickenham schreiben zu müssen, um die Prinzen auf die Gefahr vorzubereiten, die er voraus sah. Plötzlich und während er noch die Feder in der Hand hielt, näherten sich die Wärterinnen, die kein Lebenszeichen mehr bemerkt hatten, dem Bette der Herzogin und fanden sie todt. Das Ende war eingetreten ohne Kampf, ohne daß die Kranke ein Wort gesprochen oder eine Bewegung gemacht hätte. Die Söhne der Herzogin wurden nun sofort geweckt und kamen in Verzweiflung herbei. Bald langten auch die Herzöge von Aumale, von Nemours und der Prinz von Joinville an. Später brachten der Graf von Paris und der Herzog von Chartres der Königin Amelie selbst die Nachricht. — Es haben hier bereits viele der Orleans'schen Familie befreundete Personen von der Präfektur Pässe geholt, um der am nächsten Sonnabend in Richmond stattfindenden Begräbnisfeier beizuwohnen. Mehrere ehemalige Adjutanten des Herzogs von Orleans, die noch in Aktivität sind, haben bei dem Kriegsminister die Erlaubnis nachgesucht, sich zu diesem Befuße ebenfalls nach Richmond begeben zu dürfen. Herr v. Pène's Zustand ist fast hoffnungslos; die Leber soll bedeutend vergrößert sein und es hat sich bereits die Gelbsucht eingestellt. Seine Frau befindet sich fortwährend an seiner Seite. Der „Figaro“ giebt die bisherigen Bulletin's über seinen Zustand. Der Vater des Verwundeten, der bei Empfang der Nachricht von dem Duell sofort von Nantes nach Paris eilte, konnte ihn noch nicht sehen, da man jede Aufregung vermeiden muß. Uebrigens hat Herr v. Pène bis jetzt sein Bewußtsein noch keinen Augenblick verloren. — Von mehreren Seiten wird jetzt die Nachricht widerlegt, daß ein Duell zwischen den Herren v. Pommereux und Galfait stattgefunden habe; diese Angelegenheit scheint mithin nachträglich ausgeglichen worden zu sein.

### Großbritannien.

London, 19. Mai. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erinnerte der Sprecher das Haus daran, daß dieser Zeitpunkt anberaumt sei zu einer Konferenz mit dem Hause der Lords wegen der Amendements zu der Eides-Bill. Lord J. Russell stellt den Antrag, daß die Mitglieder des Ausschusses, welche damit beauftragt waren, die Gründe aufzuweisen, um derentwillen das Haus der Gemeinen die Amendements der Lords mißbilligt, als Theilnehmer an der Konferenz ernannt würden. Der Antrag wird genehmigt und zu Theilnehmern an der Konferenz werden ernannt: Lord J. Russell, der Schatzkanzler, Sir J. Balfour, Lord Stanley, der Attorney-General, Lord Palmerston, Sir C. Lewis, Sir G. Grey, Labouchere, Sir J. Graham, Gladstone, Cardwell, Baron Lionel Nathan Rothschild und mehrere Andere, welche sich nach dem demalsten Zimmer (painted chamber), dem für die Konferenz verabredeten Orte, begeben. Als die betagten Konferenz-Mitglieder nach einigen Minuten zurückkehren, meldet Lord J. Russell, daß die Bill so wie die Motive für die Verwerfung der Amendements dem Oberhaus-Ausschusse eingebracht worden seien. Sir D. Morrey's fragt den Schatzkanzler, ob der General-Gouverneur Indiens ein Exemplar der nach der Einnahme Ludno's wirklich erlassenen Proklamation nach England geschickt habe; ob diese Proklamation sich von dem Proklamations-Entwurf, welcher dem Hause vorliege, unterscheide, und ob der General-Gouverneur der englischen Regierung noch andere Gründe für den Erlaß der Proklamation angegeben habe, als die in Comstones's Brief an den Ober-Kommissar von Aud enthaltenen. Diese Interpellationen rufen noch mehrere andere hervor. Die Antwort des Schatzkanzlers lautete im Wesentlichen dahin, ein Exemplar einer wirklich erlassenen Proklamation sei nicht eingegangen, und eben so wenig die amtliche Mittheilung, daß eine solche überhaupt erlassen worden sei; doch scheine das Jatum selbst keinem Zweifel zu unterliegen. Am Sonnabend seien drei Privatbriefe Lord Cannings eingelaufen. Eine Aufklärung über die Proklamation enthielten dieselben nicht; es werde in ihnen Bezug genommen auf Dinge, die in früheren Briefen, welche die Regierung nicht erhalten habe, erwähnt seien. In Abwesenheit des Lord Smith's erklärt Lord Palmerston, der ehemalige Präsident des Control-Bureaus habe keine der erwähnten Gegenstände betreffende Nachricht erhalten. Sir G. Balfour sagt, ein eben aus Indien angemerkter Offizier habe ihm erzählt, daß die Proklamation in Ludno angekommen sei. Crawford fragt, ob Oberfrank nicht ausgesagt habe, daß die Proklamation in Folge von Instruktionen aus England erlassen worden sei. Sir J. Balfour entgegnet, Oberfrank habe allerdings von einem solchen Gerüchte gesprochen; doch sei dasselbe vollkommen irrig. Der Schatzkanzler schlägt vor, die Fortsetzung der Debatte über den Antrag Cardwells auf Donnerstag zu vertagen, da die Diskussion in der heutigen Sitzung voraussichtlich doch erst spät beginnen könnte, indem ein Antrag des Admirals Sir C. Napier auf der Tagesordnung stehe, und der Admiral wohl schwerlich gewillt sei, zurückzutreten und der indischen Debatte

den Vorrang zu lassen. Der Vorschlag wird angenommen. Kapitän Bivian beantragt, daß das Haus sich bei Schluß der Sitzung in Anbetracht des am Mittwoch stattfindenden Derby-Rennens (des großen Wettrenns in Epom) bis auf Donnerstag vertage. Er zweifelt nicht daran, daß es den ehrenwerthen Abgeordneten darum zu thun sei, morgen die Gelegenheit geboten zu haben, jenen Vergnügungen beizuwohnen, die so wichtig seien, daß sie fast einen Theil der britischen Konstitution bildeten. (Seiterkeit.) Er hoffe, daß der sehr ehrenwerthe Herr, der Schatzkanzler, welcher die Pfeile seiner Beredsamkeit so oft in diesem Hause abdicke, sich dem Antrage nicht widersehen und morgen an einem anderen Orte einen anderen Toppfahl Anspielung auf das Rennpferd Lord Derby's, Topophilite, welches zu Epom eine hervorragende Rolle spielen wird, finden werde. (Seiterkeit.) Der Antrag wird genehmigt. Sir C. Napier stellt den Antrag, Ihre Majestät in einer Adresse zu eruchen, sie möge geruhen, einen Ausschuss zu ernennen, dessen Aufgabe es sein würde, das beste System zur Bemannung der Kriegsschiffe ausfindig zu machen. Wie die Sache jetzt stehe, könnte man bei außerordentlichen Gelegenheiten in die Nothwendigkeit versetzt werden, zum Pressen der Matrosen seine Zuflucht zu nehmen. Ihm scheine es rathsam, den Eintritt in die britische Kriegsschiffe durch Erhöhung des Soldes, Aussicht auf Avancement, bedeutendere Pensionirung alter Matrosen u. dergleichen zu machen. Nach längerer Debatte wird der Antrag in etwas veränderter Fassung angenommen.

London, 19. Mai. Die Krankheit, welcher die Herzogin von Orleans erlegen ist, wird von Einigen als Influenza, von Anderen als Bronchitis bezeichnet. Ihre königl. Hoheit war schon seit mehreren Monaten leidend gewesen, und in der letzten Zeit hatte sich namentlich eine große Schlafsucht bei ihr eingestellt. Doch dachte kein Mensch an ein so plötzliches Ende. Am Morgen des Todesstages unterhielt sich die Herzogin einige Augenblicke lang ganz ruhig, und ohne daß ihr Aussehen das geringste Leiden verrieth, mit ihrem Arzte, Hrn. Gueneau de Mussy, und entschlummerte dann sanft. Bald darauf stockte der Athem, und sie war todt. Der Prinz-Gemahl und mehrere andere Mitglieder des englischen Königshauses stellten gestern dem Grafen von Paris und dem Herzoge von Chartres einen Beileidsbesuch ab.

Heute findet das große Derby-Rennen in Epom statt. Wie wichtig dieses Volksfest für den Engländer ist, geht schon daraus hervor, daß das Parlament selbst jetzt, wo man am Vorabend einer Ministerkrisis steht, heute feiert. „Ganz London läuft heute“, sagt die „Times“, „zwanzig Meilen weit ins Freie, um zu sehen, welches das schnellste von einigen zwanzig Pferden ist. Es läßt sich schwer sagen, welches nach der Ansicht des britischen Publikums die wichtigere Frage ist, um die es sich handelt, die Minister-Krisis oder das Wettrennen. Derselbe Mann hat das größte Interesse an beiden. Heute fragt es sich, ob Topophilite (das Pferd des Earl von Derby) das schnellste Pferd im Lande ist, am Freitag, ob sein Herr der zum Premier am besten geeignete Mann ist. Man hat die Bemerkung gemacht, daß es sich in beiden Fällen um 5000 Pfd. handelt; doch die Ehre läßt sich nicht abschätzen. Frivole Leute äußern boshaft, es liege Lord Derby mehr an dem Siege seines Pferdes, als an dem seines Ministeriums, und wenn Topophilite heute triumphire, so sei es ihm einerlei, wer am Freitag die Zügel der Regierung in die Hand nehme.“

### Italien.

Nach Briefen aus Rom vom 15. Mai bestand der Hauptzweck der Zusammenkunft des Papstes mit dem Könige von Neapel darin, den letzteren mit seiner Schwester, der Königin Marie Christine von Spanien zu versöhnen. Der Papst begab sich dieserhalb am Montag den 11. nach Porto d'Anzo, an welchem Tage auch der König mit seiner Familie dort eintreffen sollte. Der Tag verging jedoch, ohne daß der König erschien. Die Königin Marie Christine kam um 4 Uhr von Rom in Porto d'Anzo an, ohne, wie sie geglaubt, ihren Bruder dort anzutreffen. Sie blieb in Gesellschaft des Papstes bis Abends 10 Uhr. Da jedoch nicht die geringste Nachricht von ihrem Bruder angekommen, so begab sie sich nach Rom zurück, ohne eine Zusammenkunft mit ihm gehabt zu haben. (Andere Berichte melden, die Zusammenkunft zwischen der Königin und ihrem Bruder habe stattgefunden; dieses ist jedoch ein Irrthum.) Der König von Neapel selbst kam erst am Dienstag Morgens um 10 Uhr in Neapel an, und zwar, wie man versichert, in der Absicht, sich mit seiner Schwester wirklich zu versöhnen. Er war von der Königin, seinen Kindern und dem spanischen Infanten Don Sebastian begleitet. Der König blieb bis zum andern Tage. Das Meer war sehr stürmisch, und den Bitten des Papstes gelang es, den König, der sich am nämlichen Tage nach Gaeta zurückbegeben wollte, zu bestimmen, sich dem stürmischen Wetter nicht auszuweichen. Der König verbrachte die Nacht in der Casa Comunale, wohin man Betten von der Fregatte, auf welcher er angekommen war, brachte. Für das Gefolge wurden im Dorfe 50 Betten hergerichtet. Am andern Morgen (Mittwoch) verließ der König mit seinem Gefolge Porto d'Anzo. Der Papst gab ihm das Geleite bis zum Landungsplatze und reiste noch denselben Tag nach Gaeta. Die Königin Marie Christine war bei ihrer Reise nach Porto d'Anzo nur von einer Ehrendame begleitet. Der Herzog von Rianzares, ihr Gemahl, blieb in Rom, da man sich nicht getraute, ihn seinem gestrigen Schwager vorzustellen. (R. J.)

Berlin, 21. Mai. Die guten pariser Course, die das heutige Morgenblatt meldet, riefen hier eine Stimmung hervor, die der an der leitenden Börse des Continents herrschenden Disposition entsprach; die Geschäftslust, durch mehrere Vortage hindurch zurückgedrängt, hatte sich schon gestern reger gezeigt, heute gewann sie noch an Lebhaftigkeit und Energie, und vornehmlich gelangten Motive für die Hauffe einzelner Effecten, welche bei der Unlust der vorhergegangenen Tage unausgebeutet geblieben waren, erst heute zu ihrer Geltung. Es gilt dies speziell von den Betriebs-Resultaten der Nordbahn, die, der Börse seit mehreren Tagen bekannt, dennoch erst heute die ihnen zukommende Beachtung fanden.

Unter den Kreditaktien waren es übrigens besonders die kleinen Coullisse-Effecten, die heute in lebhafteren Verkehr gelangten. Namentlich wurden Gensler um 1 1/2 % auf 69 1/2 % gehoben, schlossen aber mit 68 1/2 %. Auch Dessauer waren belebter, sie gingen momentan nur ganz zu Anfang 1/4 über den gestrigen Cours hinaus auf 54 1/2 %, dann aber meist mit 53 1/2 % um. Von den Effecten, die der größeren Speculation dienen, blieben Diskonto-Kommand-Anteile, vor allen aber Darmstädter, auch heute im schwächsten Verkehr, hauptsächlich wohl, weil für beide zu den letzten Coursen Abgeber fehlten; von Diskonto-Kommand-Anteilen wurde Mehreres 1/4 höher mit 102 1/2 % gehandelt. Deutscher Kredit-Aktien waren meistens fester, meist 1/4 % höher (115 1/2 %), der Umfah aber, offenbar in Folge der Erwartung, daß die Contremine in Wien noch nicht ihr letztes Wort gesprochen habe, beschränkt. Norddeutsche gingen meist nur 1/4 % niedriger mit 82 1/2 % um. In Leipziger fand kein bedeutender Umfah statt, der Cours von 68 1/2 % behauptete sich; auch Weiminger behaupteten sich auf 84. Jassper waren 1/4 % niedriger (81 1/2 %).

Diskontobank-Aktien blieben meist fest, aber der Verkehr hatte sich nicht belebt. Preussische Bankanteile blieben 139 1/2 %, Thüringer wichen um 1/4 % auf 74, Braunschweiger bedangen leicht 104, Weimarer waren mit 98 1/2 % übrig. Gothaer fehlten auch heute zu 77 1/2 %, Königsberger eben so mit 85, Magdeburger und Danziger blieben hingegen wie seit vielen Tagen unverändert. Für Eisenbahn-Aktien zeigte sich die Stimmung vielfach günstiger. Dessauer Staatsbahn, Nordbahn, die meisten schlesischen Aktien waren in gutem Verkehr, die letzteren meist zu den jüngsten Coursen nicht zu erlangen, darüber hinaus aber selten leicht anzubringen. Dagegen gingen österr. vorübergehend um 1/4 % höher, auf 177, und Nordbahn um 1 % und darüber hinaus, bis 57 1/2 %, ein Cours, der sich nur zuletzt ein wenig matter stellte. Oberschlesische blieben 1/4 % höher, mit 138 1/2 % begehrt; für freiburger hatten sich Käufer gefunden, welche die letzten Course (95 1/2 % und 93) gern bewilligten. Oppeln-Tarnowitzer blieben 1 % höher, mit 62 1/2 % gesucht, für einen kleinen Posten wurde 62 1/2 % bezahlt. Selbst für briesenauer zeigte sich eine schwache Kauflust und eine ihr entsprechende größere Zurückhaltung der Inhaber, die nun mit 66 1/2 % nicht abgeben mochten. Ueber diesen Cours hinaus versiegte sich die vorhandene Kauf-

lust allerdings nicht. Stargard-Posener bedangen 1/4 % mehr (93 1/2 %). Sonst hoben sich nur anhalter noch um 1/4 %, auf 125 1/2 %, blieben aber zuletzt dazu unverkäuflich, potsdamer gingen nicht zurück, wurden aber mit 138 heute nicht leicht genommen. Köln-mündener wurden mit 142 heute ohne Schwierigkeit ab gegeben; rheinische waren geschäftlos, medienburger um 1/4 % auf 49 1/2 % herabgesetzt. Rhein-Nahabahn drückten sich um 1/4 %, auf 67, doch fehlten zu diesem Course meist die Abgeber. Das dringende Angebot erfuhr berlin-stettiner, die noch 2 % billiger als gestern, mit 113 übrig blieben. Hamburger wichen um 1/4 %, auf 105.

Preussische Anleihen waren in guter Frage zu unverändertem Course; 1856er blieb mit 100 1/2 % selbst ohne Verkäufer, ebenso Prämienanleihe zu 114 1/2 %, dagegen drückten sich Staatsanleihe um 1/4 %, auf 83 1/2 %. Randbriefe sind vielfach 1/4 % herabgesetzt. Von Rentenbriefen sind schlesische 1/4 % höher (93 1/2 %), preussische 1/4 % billiger (91 1/2 %).

### Berliner Börse vom 21. Mai 1858.

Fonds- und Geld-Course.			Niederösterreichische.		
Freiw. Staats-Anl.	4 1/2	100% G.	dito Pr. Ser. I. II.	4	92 B.
Staats-Anl. von 1850	4 1/2	100% ba.	dito Pr. Ser. III.	4	91 1/2 G.
dito 1852	4 1/2	100% ba.	dito Pr. Ser. IV.	4	—
dito 1853	4 1/2	92 ba.	Niedersch. Zweigb.	4	80 B.
dito 1854	4 1/2	100% ba.	Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56 1/2 % 57 1/2 %
dito 1855	4 1/2	100% ba.	dito Prior.	4 1/2	99 1/2 G.
dito 1856	4 1/2	100% G.	Oberschlesische A.	4	138 1/2 ba.
dito 1857	4 1/2	100% ba.	dito B.	3 1/2	127 B.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2	83 1/2 G.	dito C.	—	188 1/2 ba.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	114 1/2 G.	dito Prior. A.	4	—
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	101 ba.	dito Prior. B.	3 1/2	78 1/2 B.
Kur-u. Neumark.	3 1/2	86 1/2 ba.	dito Prior. D.	4	87 1/2 B.
Pommersche	3 1/2	84 G.	dito Prior. E.	3 1/2	76 1/2 G.
Posenische	3 1/2	92 1/2 G.	dito Prior. F.	4 1/2	96 1/2 B.
Schlesische	3 1/2	86 1/2 G.	Oppeln-Tarnowitzer	4 1/2	62 1/2 ba. u.
Kur-u. Neumark.	4 1/2	92 1/2 ba.	Prinz-Wilk. (St.-V.)	4 1/2	87 ba.
Pommersche	4 1/2	91 1/2 ba.	dito Prior. I.	—	—
Posenische	4 1/2	91 1/2 B.	dito Prior. II.	—	—
Preussische	4 1/2	91 1/2 ba.	dito Prior. III.	—	90 1/2 ba.
Westf. u. Rhein.	4 1/2	92 G.	Rheinische	—	—
Schlesische	4 1/2	98 G.	dito (St.) Prior.	—	—
Friedrichsd'or	—	92 1/2 ba.	dito Prior.	4 1/2	86 1/2 B.
Louisd'or	—	109 1/2 G.	dito v. St. gar.	3 1/2	80 1/2 B.
Goldkrona	—	9 1/2 ba. u. G.	Rahrsdorf-Credf.	4 1/2	91 1/2 B.
Ausländische Fonds.			dito Prior. I.	4 1/2	97 G.
Oesterr. Metall.	5	90 B.	dito Prior. II.	—	—
dito 54er Pr.-Anl.	4 1/2	106 B.	dito Prior. III.	—	—
dito Nat.-Anleihe	5	81 1/2 ba.	Russ. Staatsbahnen	—	—
Russ.-engl. Anleihe	5	108 1/2 G.	Stargard-Posener	4 1/2	92 1/2 ba.
dito 5. Anleihe	5	103 1/2 G.	dito Prior.	—	—
do. poln. Seh.-Obl.	4	84 G.	dito Prior.	—	—
Poln. Pfandbriefe	4	—	Thüringer	4 1/2	118 1/2 ba.
dito III. Em.	4	80 1/2 B.	dito Prior.	4 1/2	99 1/2 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 1/2 B.	dito III. Em.	4 1/2	99 1/2 G.
dito à 200 Fl.	5	92 1/2 B.	dito IV. Em.	4 1/2	96 ba.
dito à 300 Fl.	5	21 1/2 G.	Wilhelms-Bahn	—	—
Karlsruhe 40 Thlr.	—	43 etw. ba.	dito Prior.	4 1/2	80 1/2 G.
Baden 35 Fl.	—	80 B.	dito III. Em.	4 1/2	97 G.
Actien-Course.			dito Prior. Stamm	4 1/2	—
Aachen-Düsseldorfer	3 1/2	81 B.	Preuss. und ausl. Bank-Aktien.		
Aachen-Mastrichter	4	85 1/2 ba.	Preuss. Bank-Anth.	4 1/2	139 1/2 ba.
Amsterdam-Rotterd.	4	87 B.	Berl. Kassen-Verein	4 1/2	98 1/2 B.
Bergisch-Märkische	4	78 1/2 B.	Braunschw. Bank	4	104 ba. u. G.
dito Prior.	—	102 1/2 B.	Weimarsche Bank	4	98 1/2 B.
dito II. Em.	—	102 1/2 B.	Rostocker	—	—
dito III. Em.	3 1/2	76 1/2 B.	Geraer	—	82 G.
Berlin-Anhalter	4	124 1/2 ba.	Thüringer	—	74 etw. ba.
dito Prior.	—	—	Hamb. Nordb. Bank	4	82 1/2 etw. 1/2
Berlin-Hamburger	4	105 ba.	Verkehrs-Bank	4	96 1/2 G.
dito Prior.	4 1/2	101 1/2 G.	Hannoversche	—	98 B.
dito II. Em.	4 1/2	—	Bremser	—	103 etw. ba.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	138 B.	Luxemburger	—	86 B.
dito Prior. A. B.	4	89 1/2 G.	Darmst. Zettelbank	4	88 1/2 G.
dito Lit. C.	4 1/2	98 ba.	Darmst. (abgest.)	4	97 1/2 ba. u. G.
dito Lit. D.	4 1/2	98 B.	dito Berechnung	—	—
Berlin-Stettiner	4	112 à 113 1/2 ba.	Leipa. Creditb.-Act.	4	68 1/2 ba.
dito Prior.	4 1/2	98 G. Ser. II. 85 1/2 B.	Meininger	—	84 B.
Breslau-Freiburger	4	96 1/2 G.	Coburger	—	70 1/2 B.
Köln-Mindener	3 1/2	142 ba.	Dessauer	—	64 à 54 1/2 à 60 1/2
dito Prior.	4 1/2	100 G.	Jassyer	—	—
dito II. Em.	4 1/2	103 G.	Oesterr.	—	115 1/2, 118 1/2, 119 1/2
dito III. Em.	4	87 1/2 G.	Gensler	—	68 1/2, 69 1/2, 69 1/2
dito IV. Em.	4	86 1/2 B.	Disc.-Comm.-Anth.	4	102 1/2 u. 1/2 ba.
Düsseldorf-Elberf.	4	86 ba.	Berl. Handels-Ges.	—	79 1/2 B.
Frankf.-Eisenbahn	5	117 1/2 178 1/2 1/2 ba.	Preuss. Handels-Ges.	—	80 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143 B.	Schles. Bank-Verein	—	81 1/2 B.
Magdeh.-Halberst.	4	194 B.	Minerva-Bergw.-Act.	4	75 B.
Magdeh.-Wittenb.	4	85 B.	Berl. Waar.-Ord.-G.	4	98 1/2 ba. u. G.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	83 1/2 G.	Wechsel-Course.		
dito dito C.	4	89 1/2 ba.	Amsterdam	—	k. S. 142 1/2 ba.
Mecklenburger	4	49 1/2 1/2 ba. u. G.	Hamburg	—	2 M. 141 1/2 ba.
Münster-Hammer	4	91 B.	dito	—	k. S. 150 1/2 ba.
Neisse-Brieger	4	165 G.	dito	—	2 M. 149 1/2 ba.
Neustadt-Weissenb.	4 1/2	—	London	—	3 M. 8. 19 1/2 ba.
Industrie-Aktien-Bericht.			Paris	—	2 M. 79 1/2 ba.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Randener 1350 Gl. Berlinische 250 Gl.			Wien 20 Fl.	—	2 M. 96 1/2 ba.
Borussia — Colonia 1005 Br. Oberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Gl.			Augsburg	—	2 M. 107 1/2 ba.
Stettiner National- 104 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.			Breslau	—	—
Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 95 Gl.			Leipzig	—	8 T. 99 1/2 G.
Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Gl.			dito	—	2 M. 99 1/2 B.
Berliner — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres —			Frankfurt a. M.	—	2 M. 56. 20 G.
Fluss-Versicherungen: Berliner Land- u. Wasser 290 Br. Agrippina 127 Gl.			Petersburg	—	3 W. 183 G.
Niederbarnimische zu Weiel 210 Br. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische			Bremen	—	5 T. 100 1/2 G.
450 Gl. Concordia (in Rbln) 105 Gl. Magdeburger 100 Br. Danziger			Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857		
Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 75 Br. Hördor Hüttens-Berein 124 Gl.			handelt.		
Gas-Aktien: Continental (Deffau) 97 1/2 etw. bez. u. Gl.			Die Börse blieb heute außerordentlich geschäftlos und nur einige wenige		
Neustädter Hüttens-Aktien waren à 62 1/2 % begehrt, unter 62 1/2 % zeigten			Aktien kamen überhaupt in Verkehr, von denen besonders Gensler Credit-Aktien		
aber keine Abgeber.			in den Vordergrund traten und abermals um circa 1 % höher bezahlt wurden.		
Berlin, 21. Mai. Weizen loco 50—68 Thlr. — Roggen loco 36 1/2			Roggen loco höher gehalten, Termine in steigender Richtung gehandelt.		
36 1/2 Thlr. Mai-Juni 35—36 Thlr. bez. und Gld., 36 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 35 1/2			Rübsöl am Schluß etwas niedriger. — Spiritus loco 1/2 Thlr. höher, aber		
bez. und Gld., 36 1/2 Thlr. Br., September-October 36 1/2—37 1/2 Thlr. bez.			so Termine besser bezahlt.		
Br. und Gld.			Breslau, 22. Mai. [Produktenmarkt.] Für Weizen und Roggen		